

ist mit einem trockenen Gas (Luft, Stickstoff u. dgl.), und die Manometerröhre mit einer Flüssigkeit von möglichst geringer Tension (Glycerin, Oel) gefüllt. Der Druck im Gefäße, welcher der Temperatur des umgebenden Mediums entspricht, bewirkt eine Gestaltsveränderung der Manometerröhre. Diese steht durch geeignete Hebelübersetzung mit einem Zeiger in Verbindung, welcher die Temperatur des Gebläsewindes anzeigt.

Berichtigungen:

Jahrgang XV, No. 15, S. 2524, Z. 10 v. o. lies: »Reihe« statt »Ruhe«.

» » » 15, » 2524, » 7 v. u. lies: »Arendalsthorit« statt »Arendalstheorit«.

» » » 15, » 2525, » 6 v. o. lies: »90« statt »80«.

» » » 15, » 2525, » 9 v. u. lies: »129.7« statt »129.1«.

» » » 15, » 2532, » 20 v. u. lies: »229.01« statt »229.05«.

» » » 15, » 2534, » 16 u. 19 v. u. lies: »265.96« statt »265.92«.

Nächste Sitzung: Montag, 12. Februar 1883 im Saale der
Bauakademie am Schinkelplatz.